

# Abriss der Verbandsgeschichte des DSLV Hessen

---

Quelle: „Ratgeber für den Schulsport in Hessen

## Landesverband Hessen

Die geschichtlichen Wurzeln des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLV) – Landesverband Hessen e.V. reichen mit der Gründung des Turnlehrervereins in Darmstadt bis in das Jahr 1863.

Die Vorbereitung zur Gründungsversammlung einer Sportlehrervereinigung in Hessen fand am 26. 1. 1948 am IfL der Uni Frankfurt statt. Der Gründungsversammlung des Hessischen Turn-, Sport- und Gymnastiklehrerverbandes am 15. 3. 1948 folgte die Umbenennung in Bund Deutscher Leibeserzieher – LV Hessen (18. 8. 54) und die Fusion von BDL und VDL am 5. 10. 1962 zum Bundesverband Deutscher Leibeserzieher (BVDL) – LV Hessen; seit 1. 1. 1972 gilt der Name Deutscher Sportlehrerverband (DSLV) – LV Hessen e.V.

Unser Verband sieht seine Aufgaben zur Förderung des Sports vornehmlich bei folgenden Schwerpunkten:

- eine ständige Analyse aller Fragen des Sports zu leisten
- Entwicklungen des staatlichen Erziehungs- und Bildungswesens im Bereich des (Schul-)Sports kritisch zu verfolgen und gestaltend zu beeinflussen
- die legitimen Interessen seiner Mitglieder in Bezug auf berufliche und soziale Fragen wahrzunehmen

- die Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder zu gewährleisten
- eine an der Berufspraxis der Sportlehrer/innen orientierte sportwissenschaftliche Lehre und Forschung zu fördern.

Ziel ist die aktive Mitwirkung an der Planung und Entwicklung des Erziehungs- und Bildungswesens. Dabei kooperieren wir mit dem Kultus-, Wissenschafts- und dem Innenministerium. Wir sind Mitglied in der Landessportkonferenz, dem Landessportbund und dem Bildungswerk des LSB.

Das Verbandsorgan ist die Zeitschrift „sportunterricht“ mit der ständigen Beilage „Lehrhilfen“, die im Mitgliedsbeitrag enthalten ist.

### **Abriss der Verbandsgeschichte in Hessen**

1840	Turnen in Schullehrerseminaren eingeführt
24. 7. 1843	Erlass betr. Einführung des Schulturnens in Hessen
Febr. 1848	Adolf Spieß als Organisator des Schulturnens in Hessen nach Darmstadt berufen; damit Ausbildung von Turnlehrkräften aufgenommen (Spieß dort 1859 gestorben)
1863	Turnlehrerverein in Darmstadt (1895 Vors. Obl. Heinr. Schmeel)
1865, 1867	weitere Versuche von „Instruktionskursen“ für Turnlehrer (Leitung: Marx)
30. 7.–1. 8. 1872	6. Deutsche Turnlehrerversammlung in Darmstadt (erstmalig in Hessen); Vorsitz: Euler, Berlin (198 Teilnehmer)
1874	Turnlehrausbildung und -fortbildung in Darmstadt (Turninspektor Marx)
1875	Turnlehrerverein in Wiesbaden Turnlehrerverein in Hanau (1. Vors. W. Hamburger)
um 1880	HESSISCHER TURNLERHERVEREIN
25. 7. 1883	Turnlehrerverein in Gießen (Vors. J. A. Lehr) – wurde 22. 5. 1895 aufgelöst
2. 8. 1890	11. deutsche Turnlehrerversammlung in Kassel (2. in Hessen); Vors. Hermann, Braunschweig (119 Teilnehmer)
1895	gehören der Turnlehrerverein Wiesbaden und der Casseler Turnlehrerverein dem Deutschen Turnlehrerverein an
Ostern 1895	Neubau der Turnanstalt für die Lehrerbildung in Darmstadt der Benutzung übergeben

- 12.–15. 5. 1910 17. deutscher Turnlehrertag in Darmstadt;  
(Vors. Kohlrausch) (600 Teilnehmer)
- 1926 Jahreshauptversammlung des Hessischen  
Turnlehrerverbandes  
(Vors. P. Luley) mit hunderten von Lehrern aller Schularten  
(Hauptreferent: Ed. Neuendorf)
- 1930 Beginn der Turnphilologenausbildung in Hessen  
(Gießen; Dr. Möckelmann)
15. 3. 1948 Gründung des „Hessischen Turn-, Sport- und  
Gymnastiklehrerverbandes“ in Frankfurt (1. Vors. H. Karger)
4. 10. 1948 1. Mitgliederversammlung (1. Vors. Prof. Dr. H. Altrock)
18. 8. 1954 „Bund Deutscher Leibeserzieher, Landesverband Hessen“  
(1. Vors. Dr. E. Beyer)
5. 10. 1962 „Bundesverband Deutscher Leibeserzieher,  
Landesverband Hessen“  
(1. Vors. Dr. H. Hänel)
3. 10. 1969 2. Vorsitzende anstelle Frauenvertreterin, statt Schriftführer  
wird Geschäftsführer bestellt
17. 2. 1972 „Deutscher Sportlehrer-Verband, Landesverband Hessen“  
(1. Vors. K.-H. Schmitt)
- 1974 erscheint zum 25. Jahr des Bestehens des Verbandes die  
2. Auflage des Handbuchs
20. 6. 1976 Walter Langner wird 1. Vorsitzender
24. 6. 1979 Umstrukturierung des Vorstandes. Die Zuordnung der  
Beisitzer zu Schularten oder -stufen entfällt.  
Jahreshauptversammlungen werden familien- und  
sportpraxisfreundlich. Seniorentreffen
1. 2. 1980 Ausbau der Fortbildungsangebote des LV sowohl zentral  
als auch regional z. B. – neben dem Osterskikurs Verbier  
auch am Falzarego-Pass mit Möglichkeit zum Erwerb der  
Qualifikation gem. Erlass des HKM
- Wassersport (Grundausbildung in Kanufahren, Rudern,  
Segeln und Surfen)
  - Lehrgangsangebote in Sportarten, für die noch kein  
Curriculum vorliegt jährliche ständige Veranstaltungen:
  - Sitzung des Vorstandes beim Sportreferenten im HKM
  - Hauptvorstandssitzungen des Isb h
  - Landessportkonferenz
- 1981 Neuauflage des Handbuchs/Erlass-Sammlung

- 1982 Für besondere Verdienste im Sport werden auf der Bundesversammlung Anni Weynell und Gerhard Schepe geehrt. Das Vorstandsmitglied Gerhard Schädlich wird Schatzmeister im Bundesverband.
- Mitarbeit des LV in der Kommission des HKM für den Sportunterricht in der S II
  - Einrichtung von Pausenspielhöfen – der Vorstand richtet ein Schreiben an alle hess. Kreisleiternbeiräte
  - Maßnahmen zur Werbung neuer Mitglieder
  - bei Fortbildung Angebote für ältere Kollegen/innen
- 1984 Stellungnahme zu den Lehrplänen, Zusatzausbildung im Sportförder-Unterricht, Organisation des Schulsports in Hessen
- 1985 Protestaktion des LV gegen den HKM wegen der geplanten Kürzung des Sportunterrichts von 3 auf 2 Stunden. Sachgespräch beim Minister  
Zurücknahme der Stundenreduzierung im Sport in Hessen
- 1986 Umstellung der EDV-Mitgliederverwaltung
- 1987 Einspruch des LV gegen beabsichtigte Änderung beim Bau von Sporthallen
- 1988 Der Landesverband wird Mitglied im Bildungswerk des Isb h. Neu im Fortbildungsprogramm:  
Kanu-Lehr- und Wanderfahrt  
Einführung ins Hochsee-Segeln
- 1989 Die Bundeslehrgänge werden vom HKM als Fortbildungslehrgänge anerkannt.
1. 1. 1990 Erhöhung der Mitgliedsbeiträge
15. 9. 1990 Nach 14 Jahren stellt sich Walter Langner nicht zur Wiederwahl 1. Vors.: Herbert Stündl
- 1991 Änderung der Satzung, Geschäftsordnung, Finanz- und Beitragsordnung, Ehrenordnung
- Kooperation mit LV Thüringen
  - intensive Mitarbeit an
  - Aktionsprogramm der Landesregierung zur Förderung des Sports in Schule und Verein
  - neuem Landesprogramm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen (Breiten- und Freizeitsport)
  - Fortbildungsarbeit wird intensiviert
  - Ausbau der Geschäftsstelle in Fernwald
3. 9. 1992 Gespräch des Vorstands mit Hess. Kultusminister

1. 9. 1993 Aufruf des Vorstands an alle Kollegen/innen, weiter Sport zu unterrichten (um Stundenplan-Kürzungen im Sport keinen Vorschub zu leisten)
17. 9. 1994 Jahreshauptversammlung beschließt neue Mitgliedsbeiträge. Erfolgreiche Protestaktion gegen den Plan des HKM, die Pflichtstunden nach Fächern zu differenzieren (u.a. Sportlehrer mehr, Deutschlehrer weniger Pflichtstunden).
19. 11. 1994 Mitarbeit bei Isb h-Fachtagung Schulsport
5. 7. 1995 Neue Fortbildungsangebote mit Familien und in den Ferien in Kooperation mit staatlicher Lehrerfortbildung
6. 2. 1995 Der „Skipabst“ Erhard Gattermann erhält die Ehrenmitgliedschaft wegen seiner großen Verdienste im Skilehrwesen.
1. 8. 1995 Unterstützung der Proteste der Koordinatoren für den Schulsport gegen die geplante Kürzung ihrer Anrechnungsstunden und der Ausbilder an Studienseminaren gegen die beabsichtigten Verschlechterungen ihrer Arbeitszeiten.
- 1995/96 Kampagne (Presse) gegen die faktischen Kürzungen der („autonomen“) Schulen beim Sportunterricht (i. d. R. 2 Stunden)
1. 1. 1996 Abschaffung der Jahresmarken für die alten Ausweise. Neue Ausweise im Scheckkartenformat.
16. 7. 1996 Grundsatzerklärung des DSLV auf dem Symposium „Bewegung und Sport in der Grundschule – Anspruch und Wirklichkeit“
- 1996 Kampagne gegen die HKM-Pläne, einen Teil des Schulsports/Sportunterrichts nicht durch Sportlehrer, sondern von (Vereins-)Übungsleitern durchführen zu lassen.
- 1996 Vereinbarung mit dem Landeselternbeirat über die Bedeutung des Schulsports
- 1996/97 Kampagne zusammen mit Isb h über die Landessportkonferenz zur Bedeutung des Schulsports
- 1997 Unterstützung der Schulsport-Offensive des HKM „Der Sport-Elternabend/-Elternnachmittag“
1. 8. 1996 Das neue Schulgesetz tritt in Kraft. Grundschule mit festen Öffnungszeiten, Profilbildung der Schulen und Schulprogramm.
11. 10. 1997 „Gießener“ Erklärung des DSLV zum Schulsport
27. 11. 1997 Gründung des Aktionsbündnisses „Mehr Bewegung in die Schule“ zusammen mit 20 weiteren Organisationen

1998	Umsetzungsstrategien für die verbindliche „Tägliche Bewegungszeit“ in der Grundschule
1. 8. 1997	Elternbrief zur Bewegung in der Schule des Aktionsbündnisses an alle Grundschul-Eltern
3. 10. 1998	50-Jahr-Feier des Verbandes in Gießen
1999	Revision des Schulgesetzes. Jetzt „verlässliche Grundschule“ wieder mit 3 Stunden Sport, aber ohne verbindliche Tägliche Bewegungszeit. Erarbeitung des neuen Kursstrukturplans für den Sport in der Oberstufe und im Abitur. Vorbereitung zum „Jahr des Schulsports“ 2000/01.
1. 9. 1999	Wettbewerb „Mehr Bewegung in die Schule“ des Aktionsbündnisses
1999	Erstellung der Neubearbeitung (4. Aufl.) des Handbuchs/der Erlass-Sammlung
2000	Sport-Curriculum für die S II und die Abiturbedingungen Sport neu erarbeitet. Ausbau der Aktivitäten des hessischen Aktionsbündnisses „Mehr Bewegung in die Schule“. Über 100 Neu-Mitglieder im Verband.
20. 9. 2000	1. Hessischer Sportlehrertag mit über 300 Teilnehmern in Wetzlar
2000/01	Jahr des Schulsports in Hessen
16. 9. 2001	2. Hessischer Sportlehrertag mit 1200 Teilnehmern 50 Referenten und 100 Mitarbeitern in Wetzlar
2001–2003	DSLVL wickelt für das Kultusministerium eine große Unterstützungsaktion mit Sport- und Spielgeräten für mehr Bewegung an den Grund- und Sonderschulen über mehrere Millionen Euro ab.
10.–16. 7. 2003	Durchführung einer „Schulsportwoche“ (Schulsport-Festival) modellhaft für ganz Hessen in Grünberg.
2004	5. (Neu-)Auflage des „Ratgebers“. Abwehr des „wiederholten“ Versuchs, bei einer Neuregelung der Lehrerarbeitszeit die Fächer so zu differenzieren, dass Sportlehrkräfte (weil keine Korrektur?!) mehr Stunden unterrichten sollten (im „Hamburger Modell“ sind das bis zu 7 Wochenstunden mehr!).